Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 335. Morgenblatt. Dienstag, den 21. Juli 1868.

Eine Mandats-Niederlegung und ihre Motivirung.

Der schlesische Abgeordnete zum Reichstage, Guido Graf Henckel von Donnersmark, hat sein Mandat niedergelegt und diesen Entschluß durch eine öffentlich abgegebene Erklärung damit motivirt: „daß einerseits der heutige Leiter des preußischen und des norddeutschen Staatslebens in der vorliegenden Situation unentbehrlich ist, also wir uns während der bevorstehenden Jahre des Uebergangs seiner Führung unbedingt fügen und von jeder entschlossenen Opposition gegen denselben Abstand nehmen müssen; andererseits ich nicht in Freude und Eifer als Volksvertreter mitwirken kann unter Verhältnissen, welche lediglich eine Fortentwickelung auch auf wirthschaftlichem Gebiete, nicht aber ein entschiedenes Vorgehen in liberalen Institutionen oder einheitlicher Gestaltung in Aussicht stellen."

Die Sonne Henckel von Donnersmark geht also unter, weil noch die Sonne Bismarck am Himmel steht; erst wenn Bismarck nicht mehr sein wird, wird die Zeit des Grafen Guido Henckel von Donnersmark gekommen sein.

Dagegen läßt sich nichts sagen. Zwar meint der Dichter: „Ein Jeder wählt sich seinen Helden aus, dem er die Wege zum Olymp nachklimmt" — allein, wenn der schlesische Abgeordnete findet, daß ihm Graf Bismarck zu sehr in der Sonne steht, nun so muß er eben warten, bis seine Zeit gekommen: die Zeit der entschlossenen Opposition.

Eine andere Frage aber ist: liegt es denn in dem Berufe des Volksvertreters, Opposition zu machen und nichts als Opposition zu machen? Haben die Wähler des schlesischen Grafen ihn wirklich nur zum Oppositionsmacher quand même gewählt? Liegt denn gar kein Reiz in positivem Schaffen, welches die Kraft und die Wohlfahrt einer Nation fördert?

Für den Grafen Henckel nicht. Das Gebiet „lediglich wirthschaftlicher Interessen" sagt ihm nicht zu, gewährt ihm keine Freude; sein Geist strebt nach Höherem: er will entschiedenes Vorgehen in „liberalen Institutionen."

Nun meinen zwar viele Leute, daß der Zollverein in neuer Konstruktion; daß Freizügigkeit und deren Konsequenzen in der Gesetzgebung; daß die neue Maß- und Gewichts-Ordnung u. s. w. ganz tüchtige Institutionen sind, daß sie auch an Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig lassen und es giebt Leute, welche sogar der Ueberzeugung sind, daß mit ihnen der praktischen Freiheits-Entwickelung viel mehr Spielraum gegeben worden ist, als mit den meisten sogenannten Freiheitsrechten, wie sie — im Buche stehen; aber der schlesische Volksvertreter macht sich nichts daraus, weil sie zunächst doch nur dem wirthschaftlichen Leben der Nation zu Gute kommen, nur den Wohlstand des Volkes fördern sollen.

Das ist unter der Sphäre eines entschiedenen Volksvertreters, welcher — Opposition machen will. Da giebt's ja noch ganz andere Institutionen; da giebt's: Ministerverantwortlichkeit; ein Budgetrecht, welches die Regierung faktisch in die Hand der Volksvertretung legte und noch viele andere schöne Dinge, welche man um jeden Preis haben muß, wenn auch nicht nachgewiesen werden kann, daß sie irgend wo und wann einem Volke praktisch von Nutzen gewesen sind. Aber es steht einmal so im Buche und wenn das Volk jetzt noch so verblendet ist, zunächst um Sinn zu haben, erstlich für die nationale Entwickelung, welche den deutschen Namen zu einer Ehre und zu einem Schutz für unsere Interessen im Weltverkehr gemacht hat; sodann für den wohnlichen Ausbau des neu errichteten Gebäudes, dessen Dach sich schützend wölben soll über einem Leben, blühend in Freiheit der Arbeit und des Verkehrs — so überläßt es der schlesische Abgeordnete dem Grafen Bismarck, für solche Miserabilitäten zu sorgen. Erst wenn die Freiheitsfrage an die Reihe kann, dann wird Graf Henckel in die entschlossene Opposition eintreten.

Was würde nun aber Graf Henckel machen, wenn es z. B. der Regierung einfiele, selbst die sog. Freiheitsfragen in ihr Programm aufzunehmen?

Würde er gegen die Freiheitsfragen Opposition machen, da er entschlossene Opposition für die höchste Aufgabe des Volksvertreters hält? Das möge er überlegen.

Und wir denken, seine bisherigen Wähler werden sich nach seiner Erklärung die Sache zweimal überlegen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 20. Juli. Der Minister des Innern Graf Eulenburg ist gestern hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte seines Departements wieder übernommen. — In einigen Zeitungen wird behauptet, daß die Aufführung von Zacharias Werners „Weihe der Kraft" durch die süddeutsche Schauspielergesellschaft auf dem Viktoria-Theater polizeilich verboten worden sei, und daß sich der Direktor Cerf daher veranlaßt gefunden habe, ein Immediatgesuch an Se. Maj. den König zu richten, um das Verbot rückgängig zu machen. Die Nachricht ist nicht begründet. Das betreffende Stück Zacharias Werners, das bekanntlich eine Glorifikation Luthers enthält, ist in früherer Zeit von Seiten der hiesigen Polizei beanstandet und die Aufführung desselben daher auch im Jahre 1862 durch einen gemeinschaftlichen Erlaß der Ministerien des Innern und des Cultus untersagt worden. Mit Rücksicht auf dieses frühere Verbot hat jetzt der Polizeipräsident, als er Nachricht von der Aufführung des Stückes erhielt, eine Anfrage an die betreffenden Ministerien für nöthig erachtet und auf diese am 16. Juli erlassene Anfrage schon am 17. Juli eine gemeinschaftliche Verfügung dieser Ministerien erhalten, worin er ermächtigt wird, die Erlaubniß zur Aufführung des Stückes zu ertheilen. Schon aus der Schnelligkeit der Verfügung beider Ministerien ist ersichtlich, daß dieselbe ohne Zwischenverhandlungen erfolgt ist, und daß Direktor Cerf keine Veranlassung gehabt hat, ein Immediatgesuch an den König zu richten. Es ist nicht unmöglich, daß die Nachricht vom Verbot von der Absicht eingegeben worden ist, für die bevorstehende Aufführung des Stücks Reklame zu machen. — In eine lithographische Korrespondenz wird die Untersuchung gegen dem Abg. Dr. Löwe mit tendenziösen Ausfällen gegen den Justizminister Dr. Leonhard zur Sprache gebracht. Nachdem die Liberalen anfangs den Eintritt des Dr. Leonhard an des Grafen Lippe Stelle mit Jubel begrüßt haben, traten schon seit längerer Zeit die Angriffe gegen ihn fast mit derselben Lebhaftigkeit wie gegen seinen Vorgänger auf. Ein Beweis wie viel überhaupt auf die oppositionellen Angreifungen und Schmähungen zu geben ist. In der betreffenden Correspondenz wird u. A. gesagt, daß sich Dr. Leonhard von denselben Prinzipien leiten ließe, wie Graf Lippe, und daß aus dem langen Aufschub der Untersuchung gegen Dr. Löwe hervorgehe, daß die ganze Angelegenheit nicht aus der Initiative der Staatsanwaltschaft hervorgegangen, sondern auf höhern Befehl in Scene gesetzt sei. Das Letzte ist eine demokratische Lüge. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß eine Anweisung zu dieser Untersuchung von Seiten des Justizministers nicht erfolgt ist. — Es mag mit einigen Worten darauf hingewiesen werden, wie unverständig von einem Theile der Oppositionspresse der Artikel der Provinzial-Correspondenz über die Selbstverwaltung der Provinzen beurtheilt wird. Die Opposition läßt sich von der verkehrten Taktik leiten, daß sie jeden Fortschritt leugnet und eine schmollende Miene zu demselben annimmt, wenn sie nicht das letzte Ziel, das sie im Auge hat, erreicht; weil die Opposition eine Reform der Kreis- und Provinzialverfassung will, weist sie Alles zurück, was jedem Verständigen als eine Besserung der provinziellen Verhältnisse erscheinen muß. Wenn in dem Artikel der Provinzial-Correspondenz darauf hingewiesen wird, daß es sich ohne die Reform der Gesetzgebung zu präjudiciren, darum handle, ob die bestehenden Provinzial-Institute eine bureaukratische Verwaltung oder eine provinzialständische Selbstverwaltung haben sollen, so liegt diese Frage so klar, daß es nur einer sehr schwachköpfigen oder durch Doktrinarismus verblendeten Opposition zweifelhaft sein kann, wie sie zu beantworten ist. Es soll dies der erste Schritt auf der von der Staatsregierung in Aussicht genommenen Bahn der innern Entwickelung sein, durch welchen eine Reform der Kreis- und Provinzial-Verfassung nicht ausgeschlossen wird.

Berlin, 20. Juli. Mit dem 1. August dieses Jahres tritt ein neues Regulativ über die zollamtliche Behandlung der mit den Posten eingehenden, ausgehenden oder durchgehenden Gegenstände in Kraft. Dasselbe gilt für den gesammten Umfang des deutschen Zollvereinsgebiets. Die neuen Bestimmungen gewähren wesentliche Vereinfachungen und Erleichterungen bei der Behandlung der Postsendungen im Verkehr mit dem Zollauslande. Die Zolldeklarationen sind abgekürztn und vereinfacht. Die Folgen unvollständiger oder fehlender Declarationen für den Adressaten sind wesentlich gemildert und dadurch zugleich die in dergleichen Fällen bisher zu beobachten gewesenen Formen im Betriebe eingeschränkt. Die Verzollung ist durchweg nach dem Revisionsbefunde zugelassen. Die Abgrenzungen in der Zuständigkeit der verschiedenen Zoll- und Steuerstellen sind beseitigt. Die einzelnen Poststücke werden an den Grenzen fernerhin nicht mehr unter zollamtlichen Verschluß gelegt. In Stelle desselben tritt die Beklebung mit einer Zollmarke von rothem Papier. Es kommen in Folge dessen auch diejenigen Bestimmungen in Wegfall, welche eine die Anlegung des Zoll-Verschlusses gestattende Umschnürung der Packete, die Anrechnung der sogenannten Zollschnurgebühren rc. zum Gegenstande hatten. In Bezug auf die Sendungen mit Waarenproben und Mustern bezweckt das Regulativ eine Beschleunigung in der Abfertigung dieser Gegenstände. Ebenso sind für die unter Begleitschein-Controle zur Versendung gelangenden Poststücke entsprechende Erleichterungen vorgesehen. Durch die eintretenden Vereinfachungen rc. darf das gemeinsame Zoll-Interesse in keiner Weise beeinträchtigt werden. Es wird hierfür die gewissenhafte Mitwirkung der Postanstalten in Anspruch genommen und die pflichttreue Erfüllung der in den Ausführungs-Bestimmungen des Regulativs ausgesprochenen Obliegenheiten der Postbeamten erwartet. In Bezug auf diejenigen Poststücke, welche nach der bestehenden Gesetzgebung an einzelnen Orten der Mahl- und Schlachtsteuer, so wie bez. der Wildpretsteuer unterworfen sind, behält es bei den bisherigen Bestimmungen sein Verwenden.

— Einem schottischen Journale, dem „Ayrsshire Expreß", wird aus Edinburgh geschrieben, daß der König von Preußen beabsichtige, der Stadt Peterhead eine Statue des weiland preußischen Feldmarschalls Keith zum Geschenk zu machen. Der berühmte Marschall war vor der Rebellion von 1715 ein reicher Grundbesitzer in und um Peterhead, wegen Theilnahme an der Rebellion wurden ihm aber alle seine Güter vom Staate konfiszirt. Er begab sich nach Deutschland und trat in preußische Kriegsdienste, in welchen er sehr bald zu hohen Ehren gelangte. Vor einiger Zeit brachte der Stadtrath von Peterhead in Erfahrung, daß eine Marmor-Statue des Marschalls Keith zu Berlin durch eine neue von Bronce ersetzt worden, und daß erstere in einem verfallenen Zustande in einer der Kriegsschulen sich befinde. Der Mayor der Stadt wandte sich an den Bundeskanzler von Bismarck mit der Bitte um Ueberlassung der schadhaften Marmor-Statue. Der König, durch den Grafen von Bismarck von diesem Gesuche unterrichtet, beschloß aber, der Stadt Peterhead eine neue broncene Statue Keith's zu verehren. Die Stadtbehörde wurde kürzlich durch den preußischen Botschafter in London von dem Entschlusse des Königs unterrichtet.

△ **Von der Elbe**, Mitte Juli. In der politischen Stille greifen den Organen der Koalition nach jedem Mittel, um die nationale Politik Preußens und den auf Grund derselben geschaffenen norddeutschen Bund anzuschwärzen. Jetzt tanzen sie insgesammt um ein allerdings recht schätzenswerthes Reskript des baierischen Ministeriums über die Presse, wie um das goldene Kalb der deutschen Südbundfreiheit. Der preußische Preßdruck bietet eine neue Waffe gegen die norddeutsche Entwickelung. Seltsamerweise vergißt diese Koalition, daß (ganz abgesehen von einzelnen eben so gut zu vermeidenden Beschlagnahmen) die preußische Presse einer Freiheit der Bewegung sich erfreut, wie diese bisher noch nicht bestanden hat. Es sind nicht viele, welche Gelegenheit haben, diese genauer zu beobachten. Wollten wir zusammenstellen, was alles besonders in den Frankfurter Zeitungen (aber auch in Hannover und Cassel) gegen Preußen gedruckt zu lesen ist, wie gerade in den neu erworbenen Landestheilen die Presse sich Angriffe erlaubt, deren Wiederabdruck in den alten theilweise schon deshalb unmöglich wäre, weil er die gewaltigste Erbitterung hervorriefe, so wäre die unwahre Klage über Preßdruck in Norddeutschland bald verstummt. Die Böswilligkeit, wir können es nicht anders nennen, die Gemüther immer fort aufzuregen, anstatt maßvoll die einigende Versöhnung herbeizuführen, zeigt sich vorzugsweise in der Sprache der Frankfurter Demokratie und zwar ganz ungestört. Wir wollen nicht, daß diese Antastung der Ehre eines großen Staats, dem Frankfurt anzugehören jetzt auch die Ehre hat, durch polizeiliche Maßregeln beschränkt werde, wir wollen nur der Wahrheit gemäß bezeugen, daß die Kunde von einem Preßdrucke eine unwahre Verdächtigung der preußischen Politik ist. Fern von uns, die Ansicht zu huldigen, daß die Beschimpfungen und Schmähungen, welche die Organe der welfisch-demokratisch-ultramontanen Presse sich erlauben, nachhaltigen Einfluß ausüben könnten, wir können uns nicht denken, daß die Bevölkerung in den neu erworbenen Provinzen oder im Süden auf einer so niedrigen Bildungsstufe steht, um noch sehr lange die in der That widrige Rohheit jener Organe auszuhalten. Allein erfreulich ist es nicht, daß in einer Zeit, da Deutschland sich einigen soll, da es gilt, auch dem Auslande als eine geschlossene Schaar gegenüber zu stehen, da wir uns als ein Volk hoher und feingebildeter Intelligenz zeigen sollen, eine beträchtliche Anzahl von Blättern in- und außerhalb Preußens die Preßfreiheit benutzt, um ein Schauspiel der ekelhaftesten Unanständigkeit und der unbändigsten Wonne an Skandal zu bieten. Oder kann das baierische Ministerium behaupten, es sei im freien Lande nöthig, eine Sprache, wie die des ultramontanen „Volksboten" zu führen? Da nehmen die sogenannten Fortschrittsmänner den Mund davon voll, daß das Volk gebildet werden müsse, um die Freiheit zu gewinnen, und doch sind es gerade ihre Blätter, welche ihre Spalten mit den widrigsten Aufreizungen, Anschwärzungen, Verdächtigungen füllen, die dann und wann allerdings zu Beschlagnahme führen, in deren Folge ein wahrhaft lächerliches Zetergeschrei über Preßdruck ertönt. Das Ganze erinnert so sehr an die marktschreierische Demagogie, daß es kaum der Mühe lohnt, mehr als einmal darauf hinzudeuten. Wir haben es nicht gethan, um Preußen rein zu waschen, sondern um darzulegen, wie dieses sich für deutsche Volksfreunde ausgebende Gelichter Alles aufbietet, Zwiespalt und Zerwürfniß und Feindschaft innerhalb Deutschlands zu nähren und es dadurch auch dem Auslande gegenüber herabzusetzen und zu schwächen. Das geschlossene Gegengewicht des siegreich sich Bahn brechenden norddeutschen Bundes birgt und dafür, daß in der Stunde der Gefahr die feste Hand nicht fehlen wird.

Ausland.

Triest, 16. Juli. Der Gemeinderath hat den Wiener Zeitungen eine Berichtigung in Betreff der Darstellung des Tumultes zukommen lassen, aus welcher sich ergiebt, daß nicht die Bürger den Kampf provozirt haben. „Der erste Angriff geschah durch die Polizeimannschaft, und zwar auf einen ruhig Vorübergehenden, welcher mit Schlägen auf den Kopf mittelst des Gewehrlaufes niedergestreckt wurde. Die Polizeiwache, die Civilpolizei-Mannschaft und die Territorial-Miliz, letztere von der Polizei angeführt, haben ohne vorhergegangene regelmäßige Aufforderung von den Waffen einen leider ausgiebigen Gebrauch gemacht und auf das furchtbarste gegen das Volk, welchem man im Voraus planmäßig jeden Ausweg abgeschnitten hatte, gewüthet. Es wurde von den Polizeiorganen gefeuert, worauf man sich auf das Volk mit Bajonnet und Säbel stürzte. Viele Verwundungen kamen vor. Ein Kaufmannssohn blieb auf dem Platze, von zehn Bajonnetstichen durchbohrt. Keine geeigneten Vorkehrungen wurden getroffen, um das gräßliche Unglück zu verhüten."

Prag, 17. Juli. Die Probefahrt auf der Schwadowitz-Königshainer Bahnlinie ist gut vor sich gegangen.

Pesth, 17. Juli. Fürst A. Karageorgiewitsch erwiederte auf die gestern an ihn erfolgte Zustellung der Belgrader Vorladung: Seit seiner Entfernung vom Throne habe er sich zu verschiedenen Malen um einen Paß zur Rückkehr nach Serbien beworben, habe denselben aber niemals erhalten; er betrachte sich deshalb als aus Serbien ausgestoßen und leiste mithin der an ihn ergangenen Vorladung keine Folge; übrigens erbitte er sich Bedenkzeit bis heute 10 Uhr Vormittags.

Paris, 18. Juli. In den mit der Regierung in Verbindung stehenden Provinzialblättern wird heute, wie auf ein höheres Kommando, der Beweis geführt, daß Frankreich mit Belgien und Holland ebenso gut Handels- und Militär-Verträge abschließen könne, wie Preußen mit den deutschen Südstaaten.

— Das neue offiziöse Blatt „Le Gaulois" sagt, daß dieses Mal am 15. August die Ernennungen zur Ehrenlegion nur in sehr beschränktem Umfange erfolgen werden.

— Ein allgemeiner Freimaurer-Kongreß, zu dem alle französischen und ausländischen Logen eingeladen werden sollen, wird in Havre am 18. und 19. September stattfinden.

— Heute war Ministerrath in den Tuilerieen unter dem Vorsitze des Kaisers, der um drei Uhr nach Fontainebleau zurückkehrte, um morgen nach Plombières abzugehen. Allen, welche den Kaiser sahen, fiel es auf, daß er sehr schlecht aussieht; das Gehen fällt ihm schwer. Vor seiner Rückkehr nach Fontainebleau empfing er den päpstlichen Nuncius, mit dem er sich über eine Stunde lang unterhielt. Eine Mittheilung in der heutigen Abend-„Patrie" rührt von dem Nuncius her. Dieselbe erklärt, es sei noch keineswegs ausgemacht, daß der Papst die Souveräne nicht zum 1869er Konzil einladen werde. Der Papst werde später in dieser Hinsicht einen Beschluß fassen. Er habe dies bis jetzt nicht thun können, weil er mit mehreren Höfen (Oesterreich und Italien) nicht gut stände. Die Verhältnisse könnten sich aber bis 1869 ändern. — Der „Etendard" behauptet heute, daß es dem Grafen v. d. Goltz wieder besser gehe.

— Man erzählt neuerdings viel von einer angeblichen Protestnote der Bewohner der Insel **Malta**, welche an die Großmächte und gegen die fernere Beherrschung durch England gerichtet sei. Da nähere Angaben darüber fehlen, so wird Bestätigung abzuwarten sein. Jedenfalls wurde schon mehrfach der Zustand der Gährung angedeutet, der auf der Insel gegen die englische Herrschaft mehr und mehr um sich greift.

London, 17. Juli. Dem kleinen Sohne des abyssinischen Theodor wird hier von offizieller Seite viel Ehre angethan, mehr als man vorausgesetzt hatte. Vielleicht denkt die Regierung daran, in ihm für spätere Fälle einen brauchbaren Prätendenten für den abyssinischen Thron zu erziehen. Daß ihm zu Ehren eine Parade in Portsmouth abgehalten worden sei, ist aber unwahr. Eine Abtheilung Truppen exerzirte zufällig, als Sir Robert Napier, der neue Lord von Magdala, mit dem kleinen Jungen vorüberging, um sich nach Osborne zu begeben. — Trotz aller möglichen Börsenkunststücke und Journal-Manöver will es mit der neuen egyptischen Anleihe hier nicht rechts vorwärts gehen. Das Publikum ist des ewigen egyptischen Borgens nachgerade satt und durch Erfahrung klug geworden, läßt es sich von den Verheißungen des betreffenden Prospektes eben so wenig wie durch die künstlich erzeugte Prämien-Notirung hinter's Licht führen. Es hat sich bis zur Stunde mit Anmeldungen für diese Anleihe nicht übereilt, und was immer einige Journale von der günstigen Aufnahme erzählen mögen, welche die Anleihe hier gefunden habe, läßt sich doch jetzt schon mit ziemlicher Gewißheit sagen, daß das Endergebniß kein sehr glänzendes sein wird.

Madrid. Die „Epoca" theilt die Generalordre mit, welche den Truppen der spanischen Hauptstadt bei der Revue vom 12. d. M. vorgelesen worden ist. Sie ist eine eindeingliche, stellenweise mit großem Pathos geschriebene Aufforderung an die Generale, Offiziere und Soldaten des ersten Armeekorps, endlich ein Mal alle Laster und Gebrechen aus den Reihen der Armee zu entfernen und sich dankbar gegen die Königin zu zeigen, welche mit vollen Händen die geringsten Dienste belohnt und auch den schwersten Fehlern huldvolle Verzeihung gewährt. Die spanische Armee hat sich unter allen europäischen Armeen, die sich nie in Empörungen und politische Unruhen einmischen, in skandalöser Weise hervorgethan. Es ist Zeit, daß diese Reihenfolge von Empörungen der Soldateska ein Ende nehme 2c. „Drum keine Pronunciamientos mehr, Kameraden! . . . . Die Kraftstelle am Schlusse lautet: „Generale, Offiziere und Soldaten! Möge von heute an Eure unerschütterliche Treue das mächtige Band sein, welches die aus den Fugen gehende Staatsmaschine zusammenhält. Als Schutzwall der heiligen Religion unserer Väter, als feste Stütze des an der Wiege Isabella's II. durch Euer Blut zusammengekitteten Thrones, als zuverlässiges Werkzeug der Gesetzlichkeit und Gerechtigkeit möge das geprüfte Spanien endlich im Schatten Eurer starken, aber unterthänigen Bayonette den gesuchten Frieden, die erforderliche Ruhe und das erwartete Wohlergehen finden. Welche höhere Genugthuung könnte es für edle Herzen geben! Welche größere Ehre könnte großmüthige Stirnen schmücken! Der General-Capitän, Graf de Cheste." Ueber die Verschwörung selbst, über ihre Verzweigung und ihren Plan steht nichts in dem Tagesbefehl, über welchen sich die „Epoca" in nachstehender vorsichtiger Weise ausläßt: „. . . . Wenn die Verhältnisse, in denen sich jetzt die Presse und das Land befinden, andere wären, so würden wir uns irgend einen Commentar zu den verschiedenen Ideen erlauben, welche in dem vorstehenden Dokumente niedergelegt sind. Allein unsere Leser müssen entschuldigen, daß wir darüber schweigen."

Pommern.

Stettin, 21. Juli. Vorgestern gab das gesammte Arbeiter-Personal der seit etwa fünf Jahren in Finkenwalde bestehenden Cementfabrik „Stein" zu Ehren ihrer beiden Chefs, den Herren G. A. Töpffer und H. Grawitz ein Fest, zu dem sich auch viele Gäste aus Stettin eingefunden hatten. Den eigentlichen Festplatz bildete ein äußerst geräumiges Hochplateau vis-à-vis des Fabrikgebäudes, dort war auch für die Ehrengäste ein großes mit Laubgewinden reich bekränztes Zelt, ein Pavillon für Musik 2c. errichtet. Mittags nach dem Eintreffen der Gäste begrüßte Herr Grawitz die zum Empfange versammelten Arbeiter mit einer Ansprache und überreichte denselben als dauerndes Andenken eine mit verschiedenen Enblemen gezierte Fahne in den norddeutschen Bundesfarben. Auch Herr Töpffer richtete hiernächst herrliche Worte an die Festgeber, und berührte dabei namentlich die Seite des Familienlebens in den verschiedenen Beziehungen. Ein Gönner des Etablissements übergab dem Betriebsdirektor, Herrn Haßlinger, als Beitrag für die „Krankenkasse der Arbeiter" einen Pommerschen Pfandbrief über 25 Thlr. Sodann nahm das Fest in seinem ferneren Verlaufe den vollständigen Charakter eines Volkes an, bei dem sich Alt und Jung, Groß und Klein in fröhlicher Harmonie bewegte. Es war auch für die verschiedensten Belustigungen ausreichend gesorgt, u. A. fand Schießen auf 3 Scheibenständen, Taubenabwerfen mit Prämienvertheilung u. s. w. statt. Abends wurde an verschiedenen Stellen der weitläuftigen Fabrikanlage Feuerwerk abgebrannt und machte ein bis zum frühen Morgen währendes Tanzvergnügen in den zu diesem Zwecke in einem großen Fabrikspeicher hergerichteten Räumen den Beschluß des höchst gemüthlichen Festes.

— Ueber die bereits von uns erwähnte Verhaftung des berüchtigten Bauernfängers, Kellners Dierksen aus Berlin, meldet die „Colberger Ztg." Folgendes Nähere: Unter dem Namen „Gebrüder Lewandowski, Kaufleute aus Berlin," meldeten sich am 9. d. M. zwei Individuen beim Thierarzt und Gastwirth in Rumbaux als Badegäste an und erhielten darauf auf ihr Ersuchen Logis mit Verpflegung. Nachdem sie sich etwa 8 Tage hier aufgehalten und gebadet hatten, waren sie eines Morgens mit Hinterlassung ihrer Schulden spurlos geworden. Noch an demselben Nachmittage führte Herrn Rambaux eine Geschäftsreise nach Henkenhagen und unterwegs kommt ihm einer jener Lewandowski's entgegen. Seine freundliche Einladung, sich auf seinen Wagen zu setzen und mit nach Hause zu fahren, nimmt der müde Wanderer gern an. Hier angekommen, meldet Herr R. das plötzliche Verschwinden jener Kurgäste, sowie ihre Legitimationslosigkeit der Polizei, worauf der angebliche L. gestellt und examinirt wurde. Jetzt gab er sich den Namen „Lorenz" und für den Sohn eines Fettviehhändlers aus Berlin aus. Da man in ihm einen raffinirten Betrüger vermuthete, wurde er sofort verhaftet. Am andern Morgen sollte er zu seiner Vernehmung gestellt werden, war jedoch aus dem Gefängniß verschwunden, indem er den Ofen zertrümmert und durch die so entstandene Oeffnung das Weite gesucht hatte. Durch telegraphische Steckbriefe wurde er indeß noch an demselben Tage in Cörlin von den Polizei-Beamten ergriffen und gefesselt nach Colberg zurückgeführt. Jetzt hat er nun seinen wahren Namen angegeben; er ist der Kellner Dietrich Ludwig August Dierksen aus Berlin, ein berüchtigter gewerbsmäßiger Hazard-Spieler, welcher wegen dieses Vergehens zu 2 Jahren Gefängniß, 1200 Thlr. Geldbuße, event. zu noch 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und während seiner Strafzeit bereits zweimal aus dem Gefängnisse in Rummelsburg bei Berlin entsprungen ist und jetzt wegen des Restes seiner Strafe von noch drei Jahren im „Central-Polizeiblatt" verfolgt wird.

Rügenwalde, 10. Juli. Das Schiff „Johanna Marie", von Swinemünde, ist so eben unweit hier ohne Besatzung gestrandet.

Der Brand des Theaters Alberto Nota in Turin.

Der „Perseveranza" wird aus Turin über den Brand des Theaters Alberto Nota vom 13. Juli Folgendes geschrieben: „Gestern Abend zerstörte in kurzer Zeit ein heftiger Brand das Theater Alberto Nota, welches an der Allee Umberto liegt. Es wurden die Oper „Crispino e la Comare" und ein Ballet „Favilla" (der Feuerfunke!) gegeben. Gegen Mitte des zweiten Aktes der Oper, es konnte so gegen 10 Uhr Abends sein, ertönte hinter der Scene ein Hülfegeschrei. Dasselbe rührte von einer Tänzerin her, die, im Begriffe, ihren Anzug zu Ende zu führen, sich einem Lichte zu sehr genähert hatte, wobei ihre leichten Kleider Feuer fingen. Aus dem Ankleidezimmer, wo sie vom Feuer ergriffen worden, war sie brennend auf die Bühne zugestürzt. Wenn es auch dem hinter der Scene anwesenden Theater-Personale gelang, die Flammen ihrer Kleider zu ersticken und sie zu retten, so wurde sie doch die Ursache eines bedeutendes Unglückes. Sie hatte nämlich, ohne es in ihrer Angst zu merken, als sie aus der Kammer nach der Bühne stürzte, das Feuer einigen Dekorationsstücken mitgetheilt, die, von Papier, bald in vollsten Flammen standen. Alle Anstrengungen vermochten das verschlingende Element nicht zu bezwingen, und immer mehr nahm das Feuer zu. Im Parterre und den ganz gefüllten Logen begann schon auf den Ruf: „V'è il fuoco, uscite!" (Es brennt! hinaus!) eine Verwirrung Platz zu greifen, welche die traurigsten Folgen hätte haben können. Doch erschollen glücklicher Weise von verschiedenen Seiten Rufe, man möge sich doch nicht rühren und sich noch ruhig verhalten; so wurde denn, obgleich die Aengstlicheren sich nach dem Ausgange drängten, eine Menge Neugieriger und Besonnener für einige Zeit zurückgehalten und so die Masse der plötzlich Fliehenden bedeutend vermindert und sonst unvermeidliches Unheil verhütet. Das Feuer griff indessen rasch um sich, und die Flamme nahm schon, vom Gase, das aus den von der Hitze geschmolzenen Röhren strömte, genährt, auf der Bühne eine schreckliche Ausdehnung an, als, man weiß nicht, auf wessen Rath, der Vorhang, den die Flammen noch nicht ergriffen hatten, herabgelassen wurde. Das Hinausstürzen nahm fortwährend größere Dimensionen an, doch immer war den Besonnenen und Muthigen noch Ausdauer möglich, und so gelangten Alle, wenn auch viele Toiletten und Anzüge stark mitgenommen wurden, unversehrt hinaus, ohne daß ein größeres Unheil zu beklagen gewesen. In kurzer Zeit war das ganze Theater ein Feuermeer. Die herbeigeeilte Feuerwehr vermochte eben nur die Flammen von einem nahe gelegenen Holzmagazine abzuhalten. — Gegen 11½ Uhr standen vom Theater nur noch die kahlen, nackten Mauern, und gaben den Umriß des niedergebrannten Hauses an. Das Feuer hatte schon, wenn auch hier und da bis Mitternacht noch aufflackernd, Alles verzehrt. Der Unternehmer und das Personal verloren ihre sämmtlichen Garderoben und Ausstattungen. Man hofft auf die hülfreiche Hand der Einwohnerschaft.

Vermischtes.

— Die Zeitungen bringen die betrübende Nachricht, daß der Page der Königin Victoria von England gestorben sei. Für unsere Leser wird diese Trauerbotschaft vielleicht eine rührende sein, wenn sie sich diesen Pagen vorstellen, wie man sich eben einen Pagen vorzustellen pflegt, achtzehn Jahre alt, blond, fromm, gehorsam und treu, mit einem Worte, wie sie die Dichter besingen. Unser Jahrhundert der Prosa kennt leider diese Pagen nicht mehr, und es kann deshalb nicht verschwiegen bleiben, daß der Page der Königin mit Ehren seine dreiundachtzig Jahre zählte, was ihn nicht hinderte, der Page der Königin zu sein.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 20. Juli. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Schiff „Augusta" heute von Plymouth hier eingetroffen.

Ems, 19 Juli. Die Professoren Beseler und v. Sybel aus Bonn sind hier gestern eingetroffen, um den König zur Theilnahme an der Jubelfeier der Universität Bonn einzuladen.

Koblenz, 19. Juli. Der Kronprinz von Italien ist in Begleitung seiner Gemahlin heute um 2 Uhr Nachmittags von Mainz per Dampfboot hier eingetroffen und ist nach kurzem Aufenthalte nach Köln weitergereist.

Prag, 20. Juli. Der Graf und die Gräfin von Flandern sind gestern Abend hier eingetroffen.

Brüssel, 19. Juli. Seitens der offiziösen Journale wird das Gerücht, der König beabsichtige sich zu einem Besuche des Kaisers Napoleon nach Plombières zu begeben, dementirt.

Paris, 19. Juli. Der „Moniteur" kommt heute noch ein Mal auf die den Herren Julius Reuter und Baron v. Erlanger ertheilte Konzession zu einem unterseeischen Kabel zwischen Frankreich und Amerika zurück, und sagt, daß das Comité, welches diese nationale Angelegenheit unter seine Obhut nehmen wird, sich unter dem Vorsitze des ehemaligen Ministers Drouyn de Lhuys constituirt habe; Mitglieder desselben sind die Senatoren Beaumont, Graf Mallet und Viceadmiral Tréhouart.

— Der Kaiser ist heute nach Plombières abgereist. — Der „Constitutionnel" widerspricht der Nachricht, daß die französische Regierung der spanischen über die Umtriebe zu Gunsten des Herzogs von Montpensier zuerst Mittheilungen gemacht habe, und fügt hinzu, die französische Regierung habe ebensowenig von jenen Umtrieben, wie von den Maßregeln der spanischen Regierung im Voraus Kenntniß gehabt. — Die „Patrie" erklärt das Gerücht von einem Zollverein zwischen Frankreich, Belgien und Holland für unbegründet.

Florenz, 20. Juli. Die Kommission für die Operation, betreffend die Verpachtung des Tabaksmonopols, hat ihre Arbeiten beinahe vollendet. Wie versichert wird, befinden sich Kommission und Ministerium in Uebereinstimmung. Der Berichterstatter der Kommission soll heute ernannt werden.

London, 19. Juli. Heute Nachmittag wurde im Hydepark ein Meeting abgehalten behufs einer Demonstration gegen Verwerfung der irischen Kirchenbill im Oberhause. Gladstone's Resolutionen wurden angenommen. Die Betheiligung an diesem Meeting war mittelmäßig.

London, 20. Juli, Vormittags. (T. B. f. N.) Die Großmeister sämmtlicher Orangelogen haben auf morgen ein Monstremeeting aller Protestanten Irlands von 14 bis 60 Jahr. nach Enniskillen (Prov. Ulster) zusammenberufen, zur Abwehr des Angriffs auf die Irische Staatskirche und die protestantische Constitution.

Madrid, 18. Juli. Es wird versichert, der Herzog von Montpensier beabsichtige auf seine Infantenwürde, sein Generalkapitanat und sämmtliche spanischen Chargen und Orden Verzicht zu leisten. Zahllose gegen die Königin gerichtete Flugblätter cirkuliren im Geheimen.

Lissabon, 19. Juli Der König hat den beabsichtigten Besuch in Cintra verschoben. Der Bischof von Vicente, Alves Martins, ist mit der Bildung des nenen Ministeriums beauftragt worden. — Es heißt, daß der Herzog und die Herzogin von Montpensier an Bord einer spanischen Fregatte nach England weiterreisen werden.

Konstantinopel, 19. Juli. Der Großfürst Alexis von Rußland stattete heute dem Sultan einen Besuch ab, welchen derselbe sofort erwiderte und bei dieser Gelegenheit dem Großfürsten den Osmanje-Orden überreichte.

Athen, 17. Juli. Die ministerielle Majorität der Kammer hat eine Adresse als Antwort auf die Thronrede votirt, in welcher es in Bezug auf Kreta heißt: Wir betrachten es als eine heilige und unaufschiebliche Pflicht, daß dem Brudervolke Hülfe geleistet wird, und wünschen sehnlichst, daß es das Ziel seines Strebens erreicht.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. Juli. Weizen loco ohne Umsatz, Termine gut behauptet. Gek. 8000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten in fester Haltung und vereinzelt höher, verflauten sodann unter dem Eindruck vielseitiger Realisationen besonders für den laufenden Monat, welcher vom höchsten Standpunkt ca. 1 Rt. pr. Wspl. nachgab. Zu den gedrückten Notizen zeigten sich aber mehr Käufer und waren besonders alsdann die späteren Sichten beliebt, so daß gegen Sonnabend keine wesentliche Aenderung eingetreten ist. Loco-Waare gut verkäuflich. Gek. 5000 Ctr. Hafer loco reichlich am Markt, Termine fest. Gek. 600 Ctr. Von Rüböl ist keine nennenswerthe Aenderung zu berichten, da der Verkehr hierin äußerst begrenzt war. Gek. 100 Ctr. Spiritus verkehrte in matter Haltung und konnte man auf alle Sichten ca. ⅛ Rt. billiger ankommen. Schluß fest. Loco-Waare blieb dagegen preishaltend Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 75—104 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juli 72 Rt., Juli-August 69¼ Rt. bez., September-Oktober 66 Rt. bez.

Roggen loco 76—79pfd. 55—56¼ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., neuer 61—63 Rt. ab Bahn bez., pr. Juli 55¼, 54¼, 55 Rt. bez., Juli-August 51½, 51¼, 52½ Rt. bez. u. Br., ¼ Gd., August-September 50½ Rt. bez., September-Oktober 50, 49½, 50 Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 48¾, ½, 49 Rt. bez., April-Mai 47¾, ½, ¾ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 5¾, 6¼ Rt.; 0. u. 1. 5½, 5¾ Rt. Roggenmehl Nr. 0 4¼, 4½ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅚, 4⅙ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juli 4⅙ Rt. Br., Juli-August 4 Rt. bez., September-Oktober 3⅚ Rt. Br., 3¾ Gd., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt., schles. und böhm. 33¼ Rt. ab Bahn bez., per Juli 30⅞ Rt. bez., Juli-August 29 Rt. bez., Septbr.-Oktober 28½ Rt. bez., Oktober-Novbr. 28¼ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—68 Rt., Futterwaare 53—62 Rt.

Winterraps 72—75 Rt. Winterrübsen 70—74 Rt., feiner 73½ Rt. frei Mühle bez.

Petroleum loco 7¼ Rt. Br., September-Oktober 7⅛ Rt., Oktober-November 7⅓ Rt., November-Dezember 7½ Rt. Br.

Rüböl loco $9\frac{7}{12}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September 9½ Rt., September-Oktober 9½, $\frac{11}{24}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Oktober-Novbr. 9½ Rt. bez., Novembe-Dezember 9½ Rt. bez.

Leinöl loco 12⅓ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September 18¾, ⅝ Rt. bez., September-Oktober 17¼, ⅙ Rt. bez, Oktbr.-Novbr. 16¼ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute lagen bessere Wiener Notirungen vor; die Börse folgte denselben und entwickelte eine festere Haltung als gestern, aber die Course der Haupt-Spekulationspapiere waren doch meist niedriger als Sonnabend.

Breslau, 20. Juli. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 18⅓. Roggen per Juli 52½, per Herbst 48¾. Rüböl per Juli 9½, per Herbst $9\frac{5}{12}$. Raps fest. Zink unverändert.

Wetter vom 18. Juli 1868.

Im Westen:			
Paris	16,3 R.,	Wind	NNO
Brüssel	16,7 R.,	"	SSW
Trier	15,0 R.,	"	NO
Köln	17,0 R.,	"	W
Münster	14,7 R.,	"	S
Berlin	15,8 R.,	"	SO
Stettin	16,6 R.,	"	NW
Im Süden:			
Breslau	15,0 R.,	Wind	O
Natibor	— R.,	"	—

Im Osten:			
Danzig	14,6 R.,	Wind	SSO
Königsberg	16,2 R.,	"	—
Memel	14,5 R.,	"	O
Riga	17,1 R.,	"	N
Petersburg	— R.,	"	—
Moskau	— R.,	"	—
Im Norden:			
Christians.	11,8 R.,	"	—
Stockholm	17,1 R.,	"	S
Haparanda	10,8 R.,	"	ON

Berliner Börse vom 20. Juli 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34	bz
Altona-Kiel	9	4	114½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	101½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	134¾	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	203⅜	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	77	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94½	bz
Berlin-Hamburg	9	4	174	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	132¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	120½	bz
Brieg-Neisse	5½	4	95	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	130½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	102	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	101⅞	G
do. do.	5	5	102	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	93⅝	G
Löbau-Zittau	—	4	52	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅝	4	158½	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	161¼	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	218¾	bz
do. do. B.	—	4	91½	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	134½	bz
Mecklenburger	3	4	73½	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88½	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	77	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	79¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	188	bz
do. Lit. B.	12	3½	170	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	151¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	80¼	bz
Rheinische	6½	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Südöster. Bahnen	7½	5	107⅛	bz
Thüringer	7⅔	4	141½	B
Warschau-Wien	—	5	59¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	bz
do. II. Em.	4½	82½	G
do. III. Em.	4½	90	G
Aachen-Mastricht	4½	77½	B
do. II. Em.	5	84½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	95½	B
do. II.	4½	93¾	B
do. III.	3½	78¼	bz
do. Lit. B.	3½	78¼	bz
do. IV.	4½	92½	G
do. V.	4½	90½	G
do. VI.	4½	88½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4½	90¼	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	97	bz
do. Lit. B.	4½	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91½	G
do. II. Em.	4	90½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88½	G
do. C.	4	85	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	84¼	bz
do. III. Em.	4	83¼	G
do. IV. Em.	4½	94½	bz
Breslau-Freiburg	4½	91¼	G
Cöln-Crefeld	4½	91½	G
Cöln-Minden	4½	98½	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	84½	bz
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. do.	4½	93¼	bz
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83½	G
do. III. Em.	4½	90½	B
do. IV. Em.	4½	89⅛	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	85	bz
Lemberg-Czernow	5	68½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	G
do.	4½	94⅝	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69½	B
do.	4½	96	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	G
do. II.	4	84½	bz
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	83¾	G
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	B
Oberschlesische A.	4	86½	G
do. B.	3½	78¼	bz
do. C.	4	86	G
do. D.	4	85¾	G
do. E.	3½	76	B
do. F.	4½	93½	bz
do. G.	4½	92	B
Oesterr.-Französisch	3	257½	bz
do. neue	3	260	bz
R[illegible]che	4	85½	G
do. v. St. gar.	3½	79½	G
do. III. Em. 58/60	4½	91	bz
do. 1862	4½	91	bz
do. v. St. gar.	4½	97½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	G
do. II.	4½	93	G
Mosko-Rjäsan	5	86¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81⅜	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4½	91	G
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	92½	G
do. III.	4½	92	G
Südösterr. Staatsb.	3	216½	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	87	G
do. IV. Em.	4½	96	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½	B
Staats-Anleihe 1859	5	103½	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119½	bz
Kurhessische Loose	—	54¾	B
Kur-N. u. Schuld	3½	82	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103⅜	B
do.	4½	97	bz
do.	3½	77¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101⅜	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78½	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¼	G
do.	4	84⅝	G
do.	4½	91⅜	B
Pommersche Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	85⅛	bz
Posensche Pfandbr.	4	85⅝	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	G
do. neue	4	83⅜	bz
do. neueste	4	83	B
do.	4½	91½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	G
Pommersche	4	90¾	bz
Posensche	4	88¾	G
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 11¼ G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	466¾ bz
Oest. Nt. öst. W.	89 3/16 bz	Louisd'or	111¾ G	Friedrichsd'or	113⅞ bz
Russ. Bankn.	82¼ bz	Sovereigns	6 23¾ bz	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29⅞	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	100¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96¾	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	106¾	G
Schwedische Loose	—	10½	B
Oesterr. Metalliques	5	53	bz
- National-Anl.	5	56⅝	bz
- 1854er Loose	4	72¼	bz
- Credit-Loose	—	80	bz
- 1860er Loose	4	78⅜	bz
- 1864er Loose	—	58½	bz
- 1864er Sb.-A.	5	62¼	bz
Italienische Anleihe	5	53¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¼	G
do. 1864 engl.	5	90½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	111½	bz
do. 1866	5	111⅜	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67¾	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98¼	bz
Amerikaner	6	77⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	G
do. 2 Mon.	3	142½	G
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150½	G
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89	bz
do. do. 2 Mon.	4	88½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	91⅛	bz
do. 3 Mon.	7	90¼	bz
Warschau 8 Tage	6	81⅛	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159¾	B
- Handels-Ges.	8	4	119½	G
- Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	bz
- Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	106⅛	bz
Bremen	8	4	114	B
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	8	4	107	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	97½	bz
- Zettel-	4	4	97¼	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	bz
- Gas-	11	5	159½	G
- Landes-	7½	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	118	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	144¾	bz
Genf, Credit-	0	4	22⅞	G
Gera	7⅜	4	96½	B
Gotha	5	4	94¼	B
Hannover	5⅕	4	83	G
Hörder Hütten-	—	5	111½	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅞	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	105	B
Luxemburg	6	4	98¼	B
Magdeburg	5	4	93½	G
Meiningen, Credit-	6	4	99	bz
Minerva Bergw.-	0	5	38½	bz
Moldau, Credit-	0	4	21⅞	bz
Norddeutsche	8⅓	4	124¾	B
Oesterreich, Credit-	5	5	95½	bz
Phönix	—	5	124½	G
Posen	7½	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153⅞	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	86½	G
Rostocker	7	4	114	B
Sächsische	6¾	4	115¾	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	117	bz
Thüringen	4	4	70½	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	89	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	103	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Carol. Pahnke mit dem Wirthschafts-Inspektor Herrn Lange (Bergen—Ramitz). — Fräul. Math. Kiewit mit dem Unteroffizier Herrn Fried. Falk (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Albert Schumacher (Stettin). — Herrn F. Roepnack (Stettin). — Herrn F. Neumann (Stralsund). — Herrn J. Daberkow (Colberg). — Eine Tochter: Herrn Ernst Kühne (Stettin). — Herrn Georg Lange (Stettin).

Gestorben: Colporteur J. Weidemann (Neu-Torney). — Kaufmann Herrmann Radke (Grünhof-Stettin). — Frl. Aug. Brennmehl (Stettin). — Frau Aug. Biergutz geb. Demlofsky (Stettin). — Fräulein Clara Frey (Züllchow). — Frau Eleonore Werner geb. Semmler (Stargard).

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Bekanntmachung.



Im II. Quartal 1867 sind in den Wagen und Restaurationslokalen unserer Bahn verschiedene Sachen gefunden worden, zu welchen sich die Eigenthümer bisher nicht gemeldet haben.

Wir ersuchen die unbekannten Eigenthümer, die verlorenen Gegenstände, unter genauer Bezeichnung derselben, bei uns zu reclamiren, widrigenfalls solche nach Ablauf von 4 Wochen zum Besten unserer Beamten-Pensionskasse meistbietend werden verkauft werden.

Stettin, den 16. Juli 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellscha t.
Fretzdorff. Zenke. Metzenthin.

Druckfehler-Berichtigung.

Die Annonce, betreffend den Verkauf von Wilhelminenberg enthält einen erheblichen Fehler. Es muß nämlich in der 8. Zeile von oben heißen: 714 Morgen 76 Qu.-Ruthen statt: 414 Morgen 76 Qu.-Ruthen.

Bekanntmachung.

Das Gut Wilhelminenberg, ¾ Meile von Massow und 2 Meilen von Stargard entfernt, soll mit vollständigem Inventar in Folge eines Todesfalls

am 31. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr,

in meinem Geschäftslokale im Wege des Meistgebots verkauft werden, und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Das Gut umfaßt 414 Morgen 76 Qu.-Rth., von denen 90 Morgen Wiesen und 13 Morgen Park, und hat den erforderlichen Torf, Mergel und Kalk.

Die Bedingungen sind bei der Besitzerin, Frau Wittwe Oberfeldt auf Wilhelminenberg oder bei mir zu erfragen.

Stargard i. Pomm., den 15. Juni 1868.

Der Justiz-Rath.
Boelcke.

Bekanntmachung.

Stettin, den 10 Juli 1868.

Die Stelle eines städtischen Armen-Arztes für die Lastadie, mit welcher gegen eine jährliche Renumeration von 300 Rt. die armenärztliche Praxis auf der großen Lastadie, der Schiffbaulastadie, der Silberwiese, im Gertrudstifte, und im Armenhause verbunden ist, unter der Verpflichtung, in diesem Bezirke zu wohnen — wird zum 1. Oktober cr. vakant. —

Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, ersuchen wir, uns ihre Meldungen bis zum 1. August cr. zugehen zu lassen.

Der Magistrat.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt
(den Badeörtern Heringsdorf u. Ahlbeck).

Vom 15. Juni bis auf Weiteres **tägliche** Verbindung (**Sonntags** ausgenommen), vermittelst der Personen-Dampfschiffe:

„Prinzess Royal Victoria“,
Capt. Diedrichsen,
„das Haff“, Capt. Hart.

Fahrplan. Dampfer **„Princ. Royal Victoria“.**

Von Stettin:		Von Swinemünde:	
Montag, Mittwoch, Freitag	12½ Uhr Mittags.	Dienstag, Donnerstag, Sonnabend	10½ Uhr Vorm.

Fahrplan. Dampfer **„das Haff“.**

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend	12½ Uhr Mittags.	Montag, Mittwoch, Freitag	10½ Uhr Vorm.

Abonnements- und Tagesbillete, gültig für beide Schiffe werden ausgegeben.

Alles Weitere laut Tarif und Reglement am Bord der Schiffe.

Expedition in Swinemünde bei Herrn **J. C. J. Jahnke & Co.**



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt.
(Den Badeörtern Misdroy, Neuendorf und Berg Dievenow.)

Vom Montag, den 15. Juni cr. fahren die Personen-Dampfschiffe

Die Dievenow, Capt. Last, **Misdroy,** Capt. Ruth,
Wolliner Greif, Capt. Radmann,

abwechselnd bis auf Weiteres **täglich** (Sonntags ausgenommen) wie folgt:

Von Stettin:	Von Cammin:
12½ u. 1 Uhr Mittags, aus Wollin nach Cammin 3½ u. 4 Uhr Nachmittags.	6½ u. 9½ Uhr Morgens, aus Wollin nach Stettin 8 Uhr Morgens u. 11 Uhr Vormittags.

Abonnements- und Tagesbillete, gültig für alle 3 Schiffe, werden ausgegeben.

Alles Weitere laut Tarif und Reglement am Bord der Schiffe.

Expedition in Cammin bei Herrn Wilh. John.
„ „ Wollin „ „ Aug. Ehrich und
„ „ Rud. Beierstorf.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Parthie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Stoppelrübensaat, sehr ertragreich à Pfd. 9, 7½ u. 6 Sgr. empfiehlt **Otto Westphal,** Saamen-Handl. in Quedlinburg.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)
nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Rt. Prospecte gratis. **Dr. Beheim-Schwarzbach,** Director.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,
durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach New-York am 1. und 15. jeden Monats.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe
Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Lebens-Versicherungs-Bank
KOSMOS.
Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.



Extrafahrt
von Swinemünde, Misdroy und Heringsdorf nach Rügen.

Das Dampfschiff **„Verein“,** Capt. Gehm, macht am Mittwoch, den 22. Juli bei günstigem Wetter, sonst am Donnerstag, den 23. Juli, eine Extrafahrt von Swinemünde via Misdroy, Heringsdorf nach Lauterbach (Putbus).

Abfahrt von Swinemünde Morgens 7 Uhr.
„ „ Misdroy „ 8 „
„ „ Heringsdorf „ 9 „

Ankunft in Lauterbach Nachmittags 1 Uhr.

Rückfahrt von Lauterbach am dritten Tage Nachmittags 4 Uhr.

Billets pro Person 3 Rt., für Kinder die Hälfte, für Hin- und Rückfahrt, sind zu lösen
beim Unterzeichneten in Swinemünde,
Frau Henck in Misdroy,
Gastwirth Herrn Schmidt in Heringsdorf.

Bei günstiger Witterung findet am zweiten Tage eine Extrafahrt von Lauterbach nach Stubbenkammer und Arcona statt. Abfahrt von Lauterbach Morgens 7 Uhr, Rückkunft in Lauterbach Abends 9 Uhr. Passagiergeld von Lauterbach nach Stubbenkammer 1 Rt. a Person, nach Arcona 1½ Rt. a Person für die Hin- und Rückfahrt.

Wichards.

Garten-Werkzeuge
bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Hôtel Wales
Hôtel garni
Berlin. 125. Leipzigerstraße 125. Berlin,
wird hiermit den geehrten Herrschaften unter günstigen Bedingungen bestens empfohlen.

Frau Doctor A. Koehler,
Besitzerin.

Anzeige für Stellensuchende.

Denjenigen, welche sich von allen vacanten Stellen in Preußen, für Prediger, Lehrer, Rabbiner und Schächter, Bürgermeister, Stadtsyndici, Kämmerer, Stadtsekretaire, Registratoren, Magistrats-, Polizei-Büreau- und Unter-Beamten, Stadt-, Kreiswund- und Thierärzte, sowie Stadtförster, eine sichere Kenntniß verschaffen wollen, wird der monatlich 3 Mal erscheinende

Preußische
Communal-Anzeiger,

worauf alle Königl. Postanstalten für den halbjährlichen Pränumerationspreis von nur 7½ Sgr. Bestellungen annehmen, angelegentlichst empfohlen. (Siehe Zeitungs-Preis-Courant sub **C. Nro. 641**).

Im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Biene
und
ihre Zucht mit beweglichen Waben
in
Gegenden ohne Spätsommertracht
von
August Baron von Berlepsch,
des freien deutschen Hochstifts für Wissenschaften 2c. 2c. Ehrenmitglied und Meister.
Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten.

6—7 Lieferungen à 15 Sgr.

Die 2. Auflage dieses berühmten, von allen Seiten als das beste und vollständigste Buch über Bienenzucht anerkannten Werkes ist sch[illegible] l[illegible]n[illegible]ere Zeit mit Spannung erwartet word[illegible]. [illegible] d[illegible] [illegible]roßen Fortschritten, welche die Bienenzucht i[illegible] [illegible] 10 Jahren gemacht, ist dieselbe als ei[illegible] g[illegible]z neues Buch anzusehen und daher für jeden Bienenzüchter, Meister wie Lehrling, ein unentbehrliches Lehr- und Nachschlagebuch.

Die 1. Lieferung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur **Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfanges** und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen günstigst gestellten Conditionen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Wir berechnen nur die **Original-Zeilen-Preise.** 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt. — Special-Contrakte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.** 4. **Belege** werden in allen Fällen für **jedes** Inserat von uns geliefert. 5. Eine **einmalige Abschrift** des Inserats genügt auch bei Aufgabe **für mehrere Zeitungen.** 6. Ungesäumte Realisation am Tage der Auftragertheilung. 7. **Uebersetzungen** in alle Sprachen werden **kostenfrei** ausgeführt. 8. **Kosten-Anschläge** werden bereitwilligst auf Wunsch **vorerst** aufgestellt. **Correspondenz franco** gegen **franco.**

Unser **neuester** und **correctester**

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht **gratis** zu Diensten.

Sachse & Co.,
Zeitungs-Annoncen-Expedition.
Leipzig.
Filialhandlungen in:
Bern — Stuttgart — Cassel.

Annahme von Inseraten für die Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube". Auflage 230,000 Exemplare.

Sämmtlichen Behörden,
Rechts-Anwälten, Verwaltern u. s. w.

wird zur prompten Spedirung von Ankündigungen jeglicher Art in sämmtliche existirenden in- und ausländischen Zeitungen die **Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse in Berlin

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen in täglichem direkten Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertions-Aufträge jeden Umfanges ohne Preiserhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu vermitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelst autograph. Presse vervielfältigt, gedruckt versandt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; komplete Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Besorgung ihrer Ankündigungen.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a $12\frac{1}{2}$ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiermit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

[illegible]engen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
Kopp.

Papier-Tapeten und Borden
sowie **Einfassungen, Fenster-Rouleaux, wachsl. Fussdecken und Teppiche**

empfiehlt zu den bekannt billigsten Preisen und bewillige 10 Prozent einem jeden Käufer, selbst auf Tapeten.

C. R. Wasse, Breitestraße 41—42,
vis-a-vis Hôtel Drei Kronen.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
von
August Müller, gr. Domstr. 18

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: **Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider-** und **Wäschspinde,** eine große Auswahl von **Comptoir-Pulten,** sowie **Sessel, Stühle, Sopha** eigener Polsterung unter Garantie. **Roßhaar-Matratzen** und **Seegras-Matratzen** in großer Auswahl. **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei **Aug. Müller.**

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rt.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Rt.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Einmach-Büchsen von Weissblech
mit hermetisch verschliessbarem Schraubendeckel, ohne zu verlöthen!



Mehrjährige Erfahrungen berechtigen mich, gerade diese Art Einmach-Büchsen als die praktischsten und vollkommensten zum **Conserviren jeder Frucht- und Gemüseart** zu empfehlen. Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste sofort ausgeführt.

Preise:	ca. $\frac{3}{8}$,	$\frac{1}{2}$,	$\frac{5}{8}$,	$\frac{3}{4}$,	$1\frac{1}{4}$,	2 Quart Inhalt.
	Dtzd. $2\frac{5}{6}$ Rt.,	$3\frac{2}{3}$ Rt.,	4 Rt.,	$4\frac{5}{6}$ Rt.,	$5\frac{2}{3}$ Rt.,	$7\frac{1}{2}$ Rt.

Spargelbüchsen, ebenso verschließbar, klein $6\frac{2}{3}$ Rt., groß $7\frac{1}{6}$ Rt. pr. Dtzd.

Das complette Preisbuch des Magazins wird auf Wunsch gratis und franco versandt, es bietet eine zweckentsprechende Uebersicht. Preise billigst.

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. K. H. des Kronprinzen.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, I. Lager Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Garten- und Balkon-Möbeln
in reicher Auswahl bei
Moll & Hügel.

Sämmtliche
Lederwaaren
in solider Qualität bei
Moll & Hügel.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Delikaten
Scheiben-Honig
besten flüssigen Honig, sehr preiswerthe Kochbutter und feine Tischbutter täglich frisch eintreffend, empfiehlt
H. Lewerentz.

Carl Spiegelberg's
Inseraten-Comtoir
für alle in- und ausländische Zeitungen
Berlin, Alte Leipzigerstraße Nr. 17,
empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten in alle biesigen und auswärtigen Zeitungen ohne Berechnung von Porto oder sonstigen Spesen.

Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge 2c. 2c.** und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentin, Maurermeister,
Wallstraße 31

Künstliche Zähne, Gebisse 2c.
in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Sophagestelle
in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

Eine große gut erhaltene
Botanisirtrommel
ist **billig** zu verkaufen gr. Lastadie, Wallstraße Nr. 17—18, 2 Treppen links.

Liebig'sches Brod,
sehr kräftig und nahrhaft, ärztlich empfohlen, verschiedene Sorten feine **Dauerwurst,** namentlich **Cösliner,** sowie schöne **Landwurst,** weich und hart, in der bekannten Güte, à Pfd. 9, 12 u. 14 Sgr., empfiehlt

E. Brœsicke, Frauenstraße 25.

„Ich bin vom Bade Teplitz wieder zurückgekehrt."
Löcknitz den 19. Juli.

Dr. Loewe,
pract. Arzt 2c.

Vermiethungen.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Roßmarktstraße 4, 3 Treppen ist eine geräumige Wohnung von sechs Stuben u. guten Wirthschaftsräumen für 200 Thaler zum 1. October cr. zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. Das Quartier kann früher bezogen werden; Wasserleitung und Gas nach Wunsch.

Sommer-Theater auf Elysium.
Dienstag, den 21. Juli 1868.
Vorstellung im Abonnement.
Zum Benefiz für Fräulein **Adele Wienrich.**
Als Verlobte empfehlen sich —
Lustspiel in 1 Akt.
Ein ungeschliffner Diamant.
Posse in Akt.
Mannschaft an Bord.
Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** I. 6 U. 5 M. Morg II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** I. 11 U. 54 M. Vorm. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.